

Rundgang durch Berlins dunkle Vergangenheit

Seit 15 Jahren bietet der Verein Berliner Unterwelten Führungen an, vor allem durch unterirdische Bauwerke und auch durch den „Geschichtsspeicher“ Fichtebunker

Verborgene Eingänge zu historischen Abgründen, fast unsichtbare Türen in U-Bahnhöfen, getarnte Abstiege unter harmlosen Gullydeckeln, lange Treppen hinab ins Dunkel, geheime Tunnel – acht Meter unter der Straße – das und vieles mehr können geschichtsinteressierte Besucher entdecken, wenn sie an Führungen des Berliner Unterwelten e.V. teilnehmen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, geschichtsträchtige und bislang verborgene Bauwerke zu erhalten und, soweit möglich, einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Foto: ©Berliner Unterwelten e.V. / Holger Happel

Als ein Zusammenschluss von Menschen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen entstand der **Verein** 1997. Zu den Mitgliedern gehören beispielsweise Architekten, Historiker, Juristen ebenso wie Handwerker, Lehrer, Rentner, Polizisten, Schüler ... Gemeinsam geht man der Frage nach, warum sich gerade in der „Märkischen Streusandbüchse“, die doch eher eine ärmliche Gegend gewesen war, aus einem winzigen Fischerdorf eine der größten deutschen Metropolen entwickeln konnte. Um diesen Prozess nachzuvollziehen, bedient sich der Verein der Erforschung und Dokumentation des sandig-moorigen Untergrundes der Stadt. Wie konnte dieser zum Beispiel zunehmend für die großstädt-

tischen Versorgungssysteme – ob nun Kanalisation, Gas-, Wasser-, Stromleitungen oder öffentlicher Nahverkehr – nutzbar gemacht werden?

Seit 15 Jahre bietet der Verein **Touren** an, die durch geheimnisumwitterte und lange Zeit in Vergessenheit geratene Bunker- und Verkehrsanlagen des Berliner Untergrunds führen.

Insbesondere rund um den Regional- und Fernbahnhof Gesundbrunnen wurden mehrere Touren für Besucher konzipiert. „Unsere Führungen richten sich an ein eher erwachsenes Publikum, jedoch auch an **Schulklass-**

sen der Jahrgangsstufe 8 und aufwärts“, erklärt Holger Happel, Mitarbeiter des Vereins. „Für jüngere Schüler sind die Führungen weniger geeignet, da wir geschichtliches Hintergrundwissen voraussetzen müssen, welches in jüngeren Altersgruppen in der Regel noch nicht vorhanden ist.“

Eine besondere **Ausrüstung** macht sich nicht erforderlich. Es sollte vielleicht beachtet werden, dass es tief unter der Erde auch im Sommer nur etwa 10 Grad Celsius sind und es manchmal auch feucht ist. Neben warmer Kleidung empfiehlt sich daher auch festes Schuhwerk. Barrierefrei sind die Anlagen, aus baulichen Gründen, allerdings nicht.

Berlin 4D

Ihre freundliche Berlin Tourismus Agentur

- Klassenfahrten (Freiplatzregelung nach Wunsch)
- Stadtführungen
- Programm

www.Berlin-4D.de

Tel. 030 7800 6669 Salzburger Str. 7
 Fax 030 7870 8703 10825 Berlin

Berlin on Bike!

Berlin per Rad erfahren – Stadtrundfahrten die Spaß machen!

Mauertour - Berlin im Überblick - Berliner Szenebezirke. Auf Strecken abseits verkehrsreicher Straßen in kleinen Gruppen zu günstigen Schülerpreisen.

Kulturbrauerei, Berlin Prenzlauer Berg, Tel. 030 43 73 99 99, www.berlinonbike.de



Foto: ©Berliner Unterwelten e.V. / Frieder Salm

Viele Führungen für Schülergruppen kann man in verschiedenen Sprachen buchen, neben Deutsch auch in Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Russisch, Portugiesisch, Niederländisch und Dänisch.

Für Schulklassen eignet sich beispielsweise die **Tour F**. Bei dieser Tour lernen die Teilnehmer in ca. 90 Minuten den **Fichtebunker** kennen, den ältesten und einzigen bis heute erhaltenen Steingasometer Berlins. Dieser befindet sich zwischen der namensgebenden **Fichtestraße** und der Körtestraße im ehemaligen Kreuzberger Offiziersviertel, welches rund zwanzig Jahre nach dem Gasometerbau mit repräsentativen, heute teils denkmalgeschützten Mietshäusern im Jugendstil entstand.

Der **Koloss** – mit einem Durchmesser von 56 Metern und einer Höhe von 21 Metern,

die durch eine Kuppel aus Stahlsegmenten gekrönt ist – scheint äußerlich bis heute fast unverändert zu sein. Beim ersten Blick deutet nichts darauf hin, dass sich im Inneren dieses einzigartigen Gebäudes **dramatische Abschnitte der Berliner Geschichte** abspielen.

„Für Tausende von Menschen bedeutete der Fichtebunker aber einen wichtigen Einschnitt, den sie Zeit ihres Lebens nicht mehr vergessen werden, rettete er ihnen doch oft genug das blanke Leben“, berichtet Holger Happel.

Das **Innere des Bunkers** wird vom Berliner Unterwelten e.V. museal genutzt. Im Rahmen des Rundganges gibt es nicht nur Erläuterungen zu Aufbau und Technik des denkmalgeschützten Bauwerkes, sondern auch die Zeit des Bombenkrieges, die tragischen

Schicksale der Kriegsflüchtlinge und Obdachlosen werden behandelt – ergänzt mit zahlreichen Ausstellungstücken, Zeitzeugenberichten und moderner Projektionstechnik. Holger Happel: „Für unsere Gäste wollen wir die dunkle Vergangenheit des Gebäudes, das für 130 Jahre Berliner Stadtgeschichte steht, auf einer spannenden Zeitreise wieder lebendig werden lassen.“

Einst 1874 – 1876 als Gasometer zur Versorgung der städtischen Straßenbeleuchtung errichtet, wurde nach einigen Jahren des Leerstandes, 1940, im Rahmen des sogenannten **„Bunkerbauprogramm“** für die Reichshauptstadt ein „Mutter-Kind-Bunker“ eingebaut. Es ent-

stand ein Komplex mit sechs Etagen, die jeweils über 120 Kammern verfügten. Verbunden waren diese Ebenen durch fünf Treppenhäuser und drei Aufzüge. Der Bunker selbst erhielt 1.80 Meter dicke Stahlbetonwände und eine Abschlussdecke von 3 Meter Stärke.

In den **Bombennächten** bot der alte Gasometer 6.500 Müttern und Kindern eine sichere Schlafstätte. „Bei dem Luftangriff in der Nacht vom 2. zum 3. Februar 1945 drängten sich in seinem Innern bis zu 30.000 Menschen“, gibt Holger Happel Auskunft. „Sogar die umliegenden Polizeireviere brachten die ihnen anvertrauten Häftlinge während der Luftangriffe hier unter, damit sie während der chaotischen Zustände nicht entfliehen konnten. Zu diesem Zweck wurde im Untergeschoss ein Zellentrakt eingebaut.“

Pegasus Hostel Berlin

Die grüne Oase mit Geschichte und mehr.

- **Zimmer mit optimalem Preis-Leistungsverhältnis**
- **Location in absolut zentraler Lage**
- **Energieresichtes Frühstücksbuffet und leckere Abendessen-Angebote**
- **Persönliche Ansprechpartner vor Ort**

Pegasus Hostel Berlin
 Straße der Pariser Kommune 35
 10243 Berlin
 Telefon 030/297 736 0
 groups@pegasushostel.de
www.pegasushostel.de

In Berlin Friedrichshain
 5 Min. von U5 Weberwiese
 3 U-Bahn-Stops vom Alexanderplatz
 10 Min. Fußweg vom Ostbahnhof
 35 Min. vom Flughafen Schönefeld
 45 Min. vom Flughafen Tegel





Foto: ©Berliner Unterwelten e.V. / Holger Happel

Im April 1945, schon einige Tage vor der Kapitulation Berlins, wurde der Bunker von der **Roten Armee** besetzt, wobei es zu heftigen Übergriffen gegen die Schutzsuchenden kam.

Anschließend diente der Bunker als Auf-
fanglager für Flüchtlinge und Ausgebombte.

In den 1950er Jahren wurden im fensterlosen Bunker ein Altenheim und ein Obdachlosenasyl eingerichtet. Erst 1963, nach einem Mord, erfolgte die Räumung des Bunkers und dieser diente fortan als Lager von Lebens-

mittelreserven für die Westberliner. Dieses Lager, vom Senat für Notfälle und für den Fall einer weiteren Berlin-Blockade durch die Truppen des Warschauer Pakts eingerichtet, existierte im Fichtebunker bis 1988. Seitdem herrschte in dem Gemäuer sogenannter „bewachter Leerstand“. Es sollten dann noch weitere zehn Jahre vergehen, bis eine breitere Öffentlichkeit diese Räume wieder betreten konnte.

„Vermutlich ist es nur seinem **Innenleben aus Stahlbeton** zu verdanken, dass der Gasometer noch vorhanden ist“, sagt Holger Happel, „sonst wäre er wohl, wie auch die anderen drei Gasometer auf dem Gelände, bereits im Oktober 1951 gesprengt worden. Und gerade dieser Bunker, dessen Wände den ersten Schrei neugeborener Kinder und den letzten Lebenshauch sterbender Menschen kennen, darf nicht vergessen oder gar beseitigt werden.“

Das **Interesse an den Führungen** durch Berlins unterirdischer Geschichte ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen, freut

Kontakt

Berliner Unterwelten e.V.
Brunnenstraße 105
13355 Berlin
Telefon 030 - 499 105 17
info@berliner-unterwelten.de
www.berliner-unterwelten.de

sich Holger Happel. „Zu Beginn waren es gerade mal 3.000 Interessenten jährlich, die sich Tunnel, Bunker und andere unterirdische Bauten zeigen ließen. Und im Jahr 2013 besuchten uns insgesamt ca. 280.000 Gäste, wobei schätzungsweise ein Viertel davon Schulklassen waren. Diese kommen von überall aus Deutschland, aber auch aus dem benachbarten Ausland, vorwiegend aus den Niederlanden und Dänemark.“

Die Anfragefristen für Gruppenführungen liegen inzwischen teilweise bereits bei sechs Monaten im Voraus.

Genauerer zu den einzelnen Touren, **Informationen** über den Verein und dessen Arbeit erfährt man auf dessen Internetseiten.



Nothilfe Ebola - jetzt spenden!

Tausende Menschen haben sich in Westafrika mit dem Ebola-Virus infiziert. Die Zahl der Betroffenen steigt täglich. Unsere Bündnispartner bauen Isolierstationen, senden medizinisches Equipment und leisten Aufklärungsarbeit, um die Epidemie einzudämmen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!



Spendenkonto (IBAN): DE62 3702 0500 0000 1020 30, Stichwort: Ebola
Jetzt Förderer werden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

